

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 4 (1991)
Heft: 6

Rubrik: Comic

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SCHUITEN

PEETERS

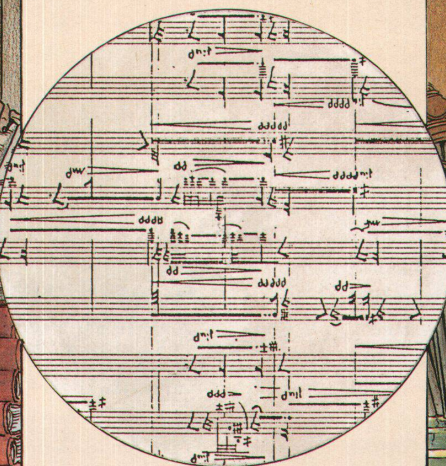
OSKAR FROBELIUS' GEPLATZTER TRAUM

KAUM IST DAS ERSTE ORGELFEST AM GRÜNEN SEE ZU ENDE, DA ERHEBEN SICH DIE ERSTEN PROTESTSTÜRME. DIE STUNDE DER ABRECHNUNG SCHEINT FÜR DIE VERANTWÖRTLICHEN GE-SCHLAGEN ZU HABEN.



24. JANUAR:

"Es ist das Werk meines Lebens..."



28. JANUAR:

"Laßt mich allein mit meiner Musik!"

Mehrere Jahre lang hat Oskar Frobélius, der berühmte Organist, dieses große Festival vorbereitet. Manchen mag die Wahl eines so abgelegenen Ortes, der etwa 1.200 Meilen von der nächsten Stadt entfernt ist, befremden. Aber die extreme Tiefe des Grünen Sees hat, wie Frobélius mitteilte, eine besonders brillante Akustik zur Folge. Sie ermöglicht dem Hörer, regelrecht in die Musik einzutauchen.

"Ist es denn nicht naheliegend", so schreibt Frobélius in seinem luxuriös gestalteten Programmheft, "daß die Wasserorgel, die der Hydrauliker Ktesibios von Alexandria erfunden hatte, ihre Apotheose am größten Binnensee des Kontinents erfahren sollte? Liegt es nicht auf der Hand, daß diese Krönung aller Instrumente, die sogar ein ganzes Orchester ersetzen kann, das Präludium einer Musikstadt darstellen könnte, die wir eines Tages am Ufer des Grünen Sees erbauen werden?"

Als Höhepunkt des Festivals war die Aufführung der *Toccata Universalis* vorgesehen, die von Frobélius für das neue Instrument komponiert worden war. Dieses äußerst originelle Werk versetzte aber das spärlich erschienene Publikum in größte Verwirrung und Ratlosigkeit. Kaum war der erste Satz zu Ende, da hatten sich auch schon die Reihen geleert.

Dieter Dennis, der Leiter der Staatlichen Kulturbehörde, der noch den dezentralen Standort des Festivals verteidigt hatte, zeigte sich peinlich berührt, als er auf die Kosten der Veranstaltung angesprochen wurde. In den Gerüchten, die im Umlauf sind, werden immer phantastischere Zahlen genannt.

"Das sind alles nur kleinliche Kabbalen", meint dazu Oskar Frobélius. "Die unerhörten Harmonien, die das Festival geboten hat, sind eigentlich unbezahlbar."

